

Im letzten halben Jahr sind mehrere Texte veröffentlicht worden, die sich mit dem wachsenden Widerstand gegen das französische Endlagerprojekt für hochradioaktive Abfälle (CIGÉO) in Bure befassen. Wir sind ein paar Leute aus der autonomen anti-Atom Bewegung in der BRD, die diesen Prozess seit einiger Zeit solidarisch begleiten. Nach unserem letzten Besuch im Dezember 2016 haben wir uns zusammengesetzt, um die vorhandenen Berichte und Aufrufe um ein paar persönliche Eindrücke und Einschätzungen zu ergänzen:



„La été d`urgence“ – Ein Sommer im Ausnahmezustand

Unmittelbar nach den Terroranschlägen von Paris im November 2015 wurde in Frankreich der Ausnahmezustand ausgerufen. Versammlungsverbote, Hausdurchsuchungen (ohne Beschluss), Verhaftungen und Räumungen... bereits einen Monat später zeigt sich beim Klimagipfel COP21, wie sich der entfesselte Polizeistaat gegen die sozialen Bewegungen in Stellung bringt. Im Frühjahr 2016 beginnen in Frankreich die Proteste gegen die inzwischen verabschiedete Arbeitsrechtsreform (loi travail). Landesweit kommt es zu (wilden) Streiks und Massendemonstrationen. Aus den Protesten beginnt sich eine soziale Bewegung zu formieren. Autonome kämpfen an der Seite von Gewerkschafter*innen und Ökoaktivist*innen gemeinsam im „Kopf der Demo“, um eine antagonistische Alternative zu Staat und Kapital. Ni loi – ni travail! Weder Gesetz noch Arbeit! heißt die Parole. Der Staat reagiert mit äußerster Brutalität auf die junge Bewegung. Den ganzen Sommer über kommt es zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstrant*innen und der Polizei. Unter dem Eindruck dieser angespannten gesellschaftlichen Situation, aber auch einer kämpferischen Stimmung des sozialen

Aufbruchs, blühte im beschaulichen Dörfchen Bure die Saat eines vor über einem Jahrzehnt gesäten Widerstandes auf. Der Kampf um den Wald von Mandres en barrois (bois Lejuc), der in Anspielung auf den Notstandsstaat (etat d`urgence) zum été d`urgence – zum Sommer im Ausnahmezustand wurde.

Somme un mouvement de masse(s)¹ – Eine „Massenbewegung“ (mit Vorschlaghammer)

Mit einem Mobilisierungspotenzial von ca. 500 Menschen während des letzten Sommers sicherlich noch keine Massenbewegung, zeigen die wachsenden Auseinandersetzungen um CIGÉO doch einiges an politischer Perspektive auf. Widerständige Menschen aus unterschiedlichen Spektren und gesellschaftlichen Schichten kommen zusammen: Student*innen, Bäuer*innen, Autonome, Umweltaktivist*innen, Gewerkschafter*innen, Einheimische und Zugereiste. Die seit den Kämpfen um Malville (1977) völlig marginalisierte anti-Atombewegung Frankreichs erlebt seit einigen Jahren eine Renaissance. Rund um Bure erinnert die Stimmung vielerorts an Erzählungen aus dem Wendland der 80er Jahre.

1 Wortspiel von einem Graffiti auf den Trümmern der Mauer

Möglich gemacht wird dieses solidarische Mit- und Nebeneinander der unterschiedlichen Akteur*innen und Intentionen durch die gemeinsame Vorstellung von einer Strategie der „Vielfalt der Taktiken“. Wir sehen in dieser Haltung mehr, als eine Absage an den in Deutschland viel diskutierten „Aktionskonsens“ und einen Freibrief zum Steine schmeißen. Es geht um die Anerkennung unserer Unterschiedlichkeiten und den Respekt für das Handeln anderer Strömungen in diesem Widerstand. Feldbesetzungen, Demos, Kletterblockaden, Flugblattaktionen, Sabotage und militante Auseinandersetzungen, aber auch die Ausschöpfung der juristischen Möglichkeiten (von unseren Freund*innen liebevoll „Barrikaden aus Papier“ genannt) haben eine Situation geschaffen, die seit über 6 Monaten die derzeit wichtigste Baustelle des französischen Atomprogramms stilllegt.

**Et la forêt elle est à qui ? Elle est à nous !
Wem gehört der Wald? - Uns!**

Eine Chronologie des Sommers ist bereits an mehreren Stellen veröffentlicht worden². Auf die Besetzung der Baustelle im Juni 2016 folgte die Räumung, die Wiederbesetzung und abermalige Räumung. Nach einem gerichtlichen Baustopp zog sich ANDRA³ aus dem Wald zurück. Aktivist*innen nahmen den Rückbau in die eigene Hand, zertrümmerten die Baustelle und besetzten den bois Lejuc erneut. Seitdem ist viel passiert: Gräben wurden ausgehoben und Straßen zerstört, hinter unzähligen Barrikaden, die den befreiten Wald von Mandres beschützen, sind Hütten und Baumhäuser wie Pilze aus dem Boden gewachsen. Eine Schwitzhütte und ein Gemeinschaftshaus sind entstanden, es gibt eine kollektive Küche und Kompostklos. An den Lagerfeuern der Wachposten herrscht schon fast kitschige Revolutionsromantik: Es wird viel gesungen, gelacht und diskutiert bis der Morgen anbricht. Mit viel Solidarität von Außen, ist die junge Kommune der Waldbesetzer*innen ein Stück gelebte Utopie.

² z.B. hier: [Graswurzelrevolution Nr. 411](#),

³ Nationale Agentur zur Entsorgung radioaktiver Abfälle, Betreiberin von CIGÉO

Auch wenn es im Falle eines Angriffes zwangsläufig dazu kommen wird, machen wir uns wenig Illusionen, dass der Wald auf Dauer allein mit Barrikadenkämpfen zu halten ist. Wir haben uns daher sehr gefreut, dass sich in dieser dritten Phase der Besetzung – trotz der vielen schlechten Erfahrungen mit dieser Protestform in Frankreich⁴ – viele Menschen entschlossen zeigen, auch mit Baumbesetzungen, Kletterblockaden und anderen gewaltfreien Aktionen Widerstand gegen die Räumung zu leisten.



⁴ z.B. bei der Brückenblockade während des G8-Gipfels in Evian, oder dem tödlichen Zugangsglück des anti-Atom Aktivisten Sebastien Briat zum Castor 2004.

ANDRA dégage – résistance et sabotage!

Die Waldbesetzung ist ein strategisch wichtiger Punkt in dieser Phase des Kampfes gegen CIGÉO, steht jedoch nicht für sich alleine. Während die Bauarbeiten im bois Lejuc derzeit ruhen, wächst das Projekt an anderer Stelle weiter. Der Bau einer Biodieselfabrik (als „Umweltausgleichsprogramm“), ein LKW Umschlagplatz für radioaktive Giftstoffe von AREVA⁵ in Void Vacon, Hochspannungsleitungen und Trafostationen, sowie verschiedene weitere Strukturen der ANDRA und ihrer Hauptteignerin EDF⁶. Nicht zu vergessen, die anstehende Verlegung der Gleise für die künftigen Castortransporte... CIGÉO wird das landschaftliche Angesicht der Region Meuse für immer verändern. ANDRA selbst bewirbt die Region in Hinblick auf die bereits bestehenden Anlagen als „nukleares Kompetenzcluster“ und versucht damit weitere branchennahe Unternehmen zur Ansiedlung zu bewegen.

Doch auch der Widerstand geht weit über die Waldbesetzung hinaus und steht in einer langjährig gewachsenen Tradition. Seit Beginn der Erkundungsarbeiten regt sich in der dünn besiedelten Region Protest gegen das Projekt. 2004 wurde das Widerstandshaus „Bure Zone Libre“ (BZL) gegründet, um den verschiedenen Spektren des lokalen Widerstandes eine permanente Präsenz in unmittelbarer Nähe der Anlage und auswärtigen Aktivist*innen einen Anlauf- und Infopunkt zu schaffen. Mit seinem offenen Charakter leistet das BZL jedoch auch eine unverzichtbare Arbeit in der Akzeptanzschaffung unseres Anliegens gegenüber der tendenziell pro-Atom eingestellten Landbevölkerung. Um einer schleichenden Privatisierung vorzubeugen, wird das BZL von Brigadist*innen bewirtschaftet, deren Wohnzeit auf ein Jahr beschränkt ist.

Im gleichen Jahr erwarben Freund*innen aus dem Widerstand den Bahnhof von Lumeville (la gare). Eine inzwischen teilweise wieder aufgebaute Ruine, die direkt auf der geplanten Route des künftigen Castorgleises lag. Nach

jahrelangen Versuchen, das Grundstück zurück zu kaufen, plant ANDRA nun die Legung eines Beipasses um das Bahngrundstück herum. Dieses Vorhaben gestaltet sich bislang ebenfalls schwierig (was u.a. an den extrem flüchtigen Vermessungsmarken liegt). Dass die Bewohner*innen dieses strategisch wichtig gelegenen Widerstandsortes nicht vorhaben, die Atommafia am Konflikt um den Bahnhof vorbei kommen zu lassen, wurde im November 2016 mit der Besetzung, Verbarrikadierung und Bewirtschaftung eines angrenzenden Feldes von ANDRA deutlich.

Dafür, dass der Widerstand in den letzten zwei Jahren stark gewachsen ist, an Dynamik gewonnen hat und so den Grundstein für die Kämpfe des letzten Sommers legte, sehen wir vor allem drei Gründe: zum einen das Fortschreiten von CIGÉO selbst. Nach einem gescheiterten Versuch 2015 das Projekt durchzudrücken, wurde Bure im Sommer 2016 endgültig als Lagerstandort festgelegt. Damit endet auch offiziell die Phase der geologischen Erkundung und der eigentliche Bau kann legal und in vollem Umfang fortgesetzt werden. Bereits 2030 soll dort der erste hochradioaktive Müll eingelagert werden.

Zweitens - die Stimmung in der Bevölkerung ändert sich langsam. Immer mehr Menschen begreifen, wie CIGÉO die Region verändern wird. Sahen Landwirt*innen anfangs vor allem das Geld, das ANDRA in die Gemeindekassen spülte und die großzügigen Summen, die für Landverkäufe geboten wurden, sehen sie heute die wachsenden Anlagen und hektarweise brachliegende Ackerflächen. So ist es auch kein Zufall, dass der Konflikt um CIGÉO ausgerechnet im Wald von Mandres eskaliert ist. Seit über 200 Jahren im Gemeindebesitz garantierte ein (auf die Revolution zurückgehendes) Forstgesetz den Bewohner*innen von Mandres das Recht, ihr Brennholz im bois Lejuc zu schlagen. Trotz einer gegenteilig verlaufenen Volksabstimmung wurde der Wald vom Bürgermeister in einem dubiosen Tauschgeschäft an ANDRA veräußert.

5 Ehemaliger Mutterkonzern von ANDRA

6 Electricité de France, staatlicher Energiekonzern.

Den dritten Grund sehen wir in einer Entwicklung, die vor allem in der Durchführung des VMC⁷ Camps 2015 auf dem Bahnhof von Lumeville ihren Ausdruck gefunden hat. Erstmals kamen nicht nur Anti-Atomaktivist*innen aus ganz Europa und darüber hinaus mit dem lokalen Widerstand in Kontakt, sondern auch größere Teile der Autonomen und Anarcho-kommunistischen Szene Frankreichs. An dem klar antiautoritär-antikapitalistisch ausgerichteten anti-Atom Camp nahmen rund 800 Menschen teil. Auch wenn uns das Camp nicht gerade als eine Sternstunde der internationalen Diskussionskultur in Erinnerung ist, denken wir, dass es einen Wendepunkt für den Widerstand markiert, der Ausgang für viele positive Entwicklungen war.

contre CIGÉO, le nucléaire et son monde!

Neben der regionalen Verankerung und der Vielfältigkeit seiner Akteur*innen sehen wir die Stärke des Widerstandes vor allem in seiner internationalen Vernetzung. Statt einer Standortlogik a la „Hauptsache nicht bei uns!“ zu folgen, wird der Konflikt gegen CIGÉO mehr und mehr zu einem Experimentierfeld, in dem sich die Erfahrungen der verschieden anti-Atom Kämpfe verbinden. Egal, ob im finnischen Pyhäjoki, im wendländischen Gorleben, im australischen Wallerberdina, oder eben im lothringischen Bure; der Kampf gegen die Zerstörung unseres Planeten kann nur ein globaler sein! Auch über den atompolitischen Tellerrand hinaus findet eine Bezugnahme auf andere Kämpfe gegen sinnlose Bau- und Industrieprojekte statt, wie den Widerstand der ZAD⁸ in der Bretagne, gegen Hochspannungsleitungen (THT-Linien) in der Normandie, oder den Kohleabbau im Hambacher Forst.

Mit diesem Aufruf unsere Freund*innen im Kampf gegen CIGÉO zu unterstützen, senden wir also nicht nur einen Hilferuf an die

⁷ Eine Hommage an Victor Martinée, ein französischer Flughafenarbeiter, der einen Schneepflug auf der Landebahn parkte, als ein Topmanager des Öl-Konzerns TOTAL seinen Jet landen wollte und tödlich verunglückte.

⁸ Zone À défendre (zu verteidigende Zone), Flächenbesetzung gegen den Bau eines internationalen Flughafen bei Nantes.

autonome anti-Atom Bewegung (oder was von ihr noch übrig ist), sondern sehen in der Beteiligung an dieser Auseinandersetzung auch eine wirkliche Chance, über eine grenzübergreifende Perspektive den Krisenmodus der eigenen Bewegung zu überwinden. Denn: 2017 wird, mit den anstehenden Castortransporten, auch in Deutschland ein atompolitisch bewegtes Jahr werden.

Einschätzung der aktuellen Situation:

Auch wenn es derzeit ruhig zugeht im bois Lejuc, ist der Wald akut räumungsbedroht und der nächste Angriff auf die Besetzung nur eine Frage der Zeit. Verschiedene Räumungsszenarien sind dabei denkbar:

1. Überfallartige Räumung durch Sicherheitsdienst und/oder Bullen.
2. Räumung wird offiziell mit einem Räumungsbescheid angekündigt.
3. Räumung im Rahmen der Wiederaufnahme der Arbeiten.

ANDRA scheint aus der Reihe von Niederlagen des letzten Sommers gelernt zu haben und geht den Konflikt seit einiger Zeit etwas planvoller an. Auch wenn die Provokationen durch die Gegenseite in den letzten Wochen wieder zunehmen, gilt das erste Szenario von daher zwar als möglich, aber eher unwahrscheinlich. Zumindest solange wir eine permanente Präsenz an den Barrikaden zeigen (was auf längere Zeit sehr kräftezehrend sein kann).

UPDATE: Sven hat einen Gerichtstermin für den **11.01.2016** bekommen und soll den Wald verlassen!

Hält sich ANDRA weiter so penibel an die Spielregeln, könnte der nächste Schritt eine Räumungsklage gegen unseren Freund Sven Lindström sein, der mit der Verlegung seines Wohnsitzes in den bois Lejuc als erster offizieller Bewohner eine weitere „Barrikade aus Papier“ errichtet hat. Dieser Verlauf ist jedoch keinesfalls sicher und auch im Falle eines Bescheides könnte die Räumung bereits am nächsten Tag stattfinden.

Auch den Plan, den Mauerbau auf dem Rechtsweg zu erstreiten, scheint aufgegeben zu sein. So machte sich ANDRA Anfang Dezember an die Erfüllung der gerichtlichen Auflagen und begann unter Polizeischutz mit der Wiederaufforstung des noch un bebauten Mauerstreifens am Nordrand des Waldes. Es ist davon auszugehen, dass auch der Rückbau der Mauer im südlichen Teils geplant ist. Stattdessen soll künftig ein Zaun (für den es keine Baugenehmigung braucht) die weiteren Bauarbeiten im bois Lejuc schützen. Was auf den ersten Blick wie ein Erfolg des Widerstandes aussieht, könnte sich schnell ins Gegenteil verkehren und ist das derzeit wohl wahrscheinlichste Szenario einer Räumung:

Der Rückbau der Mauer käme einem Angriff auf die Waldbesetzung, die auf den Trümmern der illegalen Baustelle gewachsen ist, gleich! Die Hinterlassenschaften der Atommafia sind zu einem Teil des befreiten Waldes von Mandres geworden. Die mit Parolen bemalten Reste der Mauer sind nicht nur Symbol unseres Widerstandes, sondern schützen auch den Wald vor einen erneuten Angriff der Atommafia. Aus Bauzäunen sind Baumhäuser geworden, der NATO-Draht schmückt unsere Barrikaden. Es geht nicht darum, ob ANDRA einen Zaun anstatt einer Mauer errichtet, um ihr zerstörerisches Projekt fortzusetzen. Es geht nicht um die Wiederaufforstung eines ca. 5m breiten Rodungsstreifens, wenn dahinter tausende Tonnen Atommüll verklappt werden sollen. Wir werden es nicht zulassen, dass ANDRA weiter in den befreiten Wald zurück kehrt! Um das sicherzustellen, wird ihnen die Mauer zur Not auch entgegenkommen – Stein für Stein über die Barrikaden geschleudert!

Die nächste gerichtliche Anhörung von ANDRA in der Sache „bois Lejuc“ findet am 5. Januar in Nancy statt. Danach könnte sich die Situation im Wald innerhalb kurzer Zeit deutlich verschärfen. Generell ist aber mit einem Räumungsversuch noch während der kalten Jahreszeit und vor den Präsidentschaftswahlen im April zu rechnen.

Tag X: im Falle eines Angriffes auf den Wald wird für den darauf folgenden **Samstag um 11.00h** zum **BZL** zur Wiederbesetzung mobilisiert!

Wie könnte Unterstützung von hier aussehen?

Hinfahren! Auch außerhalb der großen Mobilisierungen braucht die Waldbesetzung dringend personelle Unterstützung. Zu tun gibt es immer etwas, um den kollektiven Alltag zu organisieren, die Infrastruktur der Besetzung weiter auszubauen und die Verteidigung des Waldes gegen den bevorstehenden Angriff vorzubereiten. Gerade solange die Situation noch relativ entspannt ist, bietet sich die Gelegenheit, das Terrain zu erkunden und mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. Eine Wegbeschreibung, sowie eine Liste mit Materialien, die im Wald benötigt werden, findet sich auf der VMC Homepage. Dort gibt es auch einen Kalender, mit den nächsten - auch kleineren - Veranstaltungen und Mobilisierungen der kommenden Monate. BZL und der Bahnhof sind ganzjährig auf Besucher*innen eingestellt und verfügen über eine begrenzte Anzahl beheizbarer Schlafmöglichkeiten. Auch im besetzten Wald entsteht derzeit eine beheizbare Gemeinschaftsunterkunft. Alle drei Orte sind zu Fuß voneinander erreichbar. **Jeden Sonntag gibt es im Wald um 14.00h ein offenes Plenum** zur aktuellen Situation.

Auch wenn du nicht nach Bure fahren kannst, gibt es viele Möglichkeiten, den Kampf gegen CIGÉO zu unterstützen. Damit die Informationen schneller fließen können, werden dringend noch Menschen gebraucht, die regelmäßig Übersetzungsarbeit machen könnten. Auch Soliaktionen an anderen Orten können helfen, unsere Kämpfe miteinander zu verbinden und weiter Druck auf das Projekt aufzubauen: Neben den sich aufdrängenden Parallelen zu Gorleben bieten sich z.B. die regelmäßigen Uranerztransporte von Hamburg ins französische Narbonne, sowie die bevorstehenden Castortransporte von La Hague nach Phillipsburg (die jeweils

Lothringen durchfahren) für eine praktische gegenseitige Bezugnahme an. Auch die Atomfabriken des französischen AREVA Konzerns in Gronau und Lingen könnten solche Punkte sein. Im Frühjahr 2017 ist zudem eine Infotour in Planung, die auch in Deutschland Station machen wird und noch Veranstaltungsorte sucht.

Wie kannst du dich Zuhause auf die Räumung/Wiederbesetzung vorbereiten?

Ob du deinen Klettergurt, die Clownsnase oder Pyrotechnik einpacken solltest, hängt natürlich davon ab, wie deine Vorstellungen von Widerstand aussehen. Wir wollen daher nur ein paar allgemeine Überlegungen mit auf den Weg geben: Anders als bei uns wird direkter polizeilicher Zwang gegen Versammlungen in Frankreich in der Regel über den Gebrauch von sog. Distanzwaffen ausgeübt. Also Gummigeschosse, Tränengas- und Schockgranaten. Diese können zu schweren Verletzungen führen und mitunter tödlich sein. Gerade bei Auseinandersetzungen auf freiem Feld wird oft (was illegal ist) direkt in die Menge oder auf einzelne Personen geschossen, da die Projektile ansonsten fast wirkungslos sind.

Macht euch also Gedanken über Schutzausrüstung, z.B. Gasmasken, Schutzbrillen, Helme (gegen Tränengas hilft auch bis zu einem gewissen Punkt das Arzneimittel „Maaloxan“). Diese in Deutschland als „Passivbewaffnung“ verbotenen Gegenstände

durften in Frankreich bis vor kurzem noch mitgeführt werden. Ihre Verwendung genießt eine breite gesellschaftliche Akzeptanz und ist nicht zwangsläufig mit dem hiesigen Verständnis von Militanz assoziiert. Auch existiert in Frankreich kein Vermummungsverbot auf Demonstrationen.

Es macht Sinn sich schon Zuhause mit der Rechtslage in Frankreich zu befassen, insbesondere in Hinblick auf die noch immer geltenden Notstandsgesetze. Es existiert ein **legal-team (0755-777-632)**, das jedoch anders als in Deutschland nicht aus dem Gewahrsam heraus angerufen werden kann. Schon das Mitführen einer legal-team Nummer kann dir im Fall einer Kontrolle als Vorbereitung einer Straftat ausgelegt werden. Erkundige dich also vor Ort nach den Nummern der aktuellen Anwält*innen. Stellt euch darauf ein, dass es in unregelmäßigen Abständen immer wieder zu Fahrzeugkontrollen im näheren Umkreis kommt.

**Verteidigen wir gemeinsam mit unseren Freund*innen den Wald von Mandres!
Verhindern wir CIGÉO!**

Es gibt kein sicheres Endlager – Nirgends!

Hintergründe und aktuelle Infos:

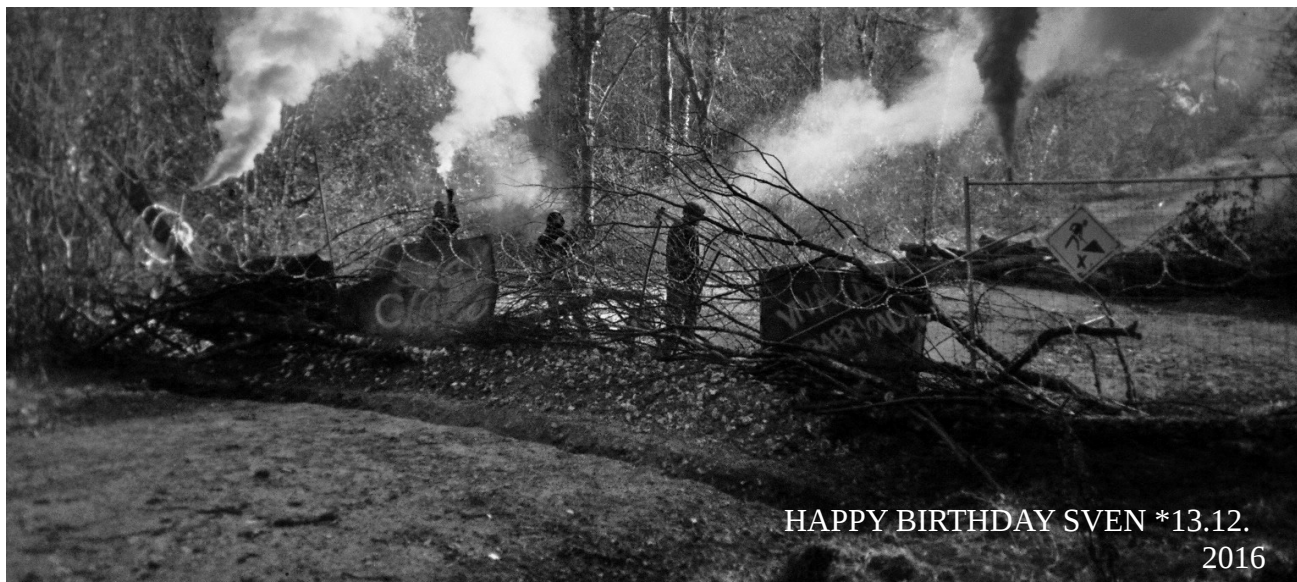
<https://burezonelibre.noblogs.org/> (franz.)

<http://vmc.camp/> (französisch/englisch)

<https://twitter.com/buresistance> (englisch)

<http://blog.eichhoernchen.fr/tag/Bure>

(deutsch/franz.)



HAPPY BIRTHDAY SVEN *13.12.

2016